

Jenau so isset!

oder

Unsere Vereinsfahrt zum 18.Oberelbe-Marathon 2015 in Dresden

Für 18 Blau- Gelbe aus Nuthetal, die sich ordnungsgemäß vom Getränkereichern beim gleichzeitigen rbb-Lauf vom Vereinsvorsitzenden befreien ließen, beginnt das Wochenende der Superlative am Freitag, den 24.04.2015, in Dresden mit dem Besuch der ausverkauften Herkuleskeule. Auf dem Programm steht „Opa twittert“ und so üben wir dort das geflügelte Wort für den Rest des Wochenendes, welches wir hier immer wieder gemeinsam mit den Kabarettisten anstimmen: „Jenau so isset!“



Wir üben es im Anschluss an die Veranstaltung noch mehrere Male bis tief in den neuen Morgen hinein in der Sky-Bar unseres Hotels...

Der Samstagmorgen begrüßt uns mit Sonnenschein und frühlingshaften Temperaturen. Eine Stadtrundfahrt steht auf dem Programm und Dresden präsentiert sich von seiner besten Seite.

Danach geht es für die meisten von uns zur Marathon- Messe im World Trade Center, um die Startunterlagen abzuholen. Es klappt alles wie am Schnürchen!

Tolles Ambiente, tolle Stadt!

Einige aus der Gruppe besuchen danach die Gläserne VW- Manufaktur. Hier gibt es einen separaten Bericht von Wolfgang S. im Anhang.





Andere zieht es auf den Turm der Frauenkirche, um die Anatomie Dresdens weiter zu studieren.



Die Brühlschen Terrassen tun uns gut...



Wir schlendern danach über das Wasser und genießen den Canaletto- Blick vom anderen Elbufer.

Dann entzückt uns die Hauptstraße auf der Neustadt-Seite mit ihren fröhlichen Bepflanzungen und den dementsprechenden Düften bis hin zum Kästner- Denkmal über alles. Ziemlich fußlahm setzen sich die Männer aus der Kleingruppe in die Tram, während die Damen zurück über die Elbe spazieren und kurz entschlossen in der Frauenkirche ein wunderschönes Konzert des berühmten Albrecht Mayer und der Kammerakademie Potsdam (!!!) mit Musik aus Mozarts Zeit erleben. Wir sind der ebenfalls anwesenden Familie Schulz für den Tipp sehr dankbar.



Am wiederum sonnigen Laufmorgen fahren 10 Halbmarathonis mit dem Sonderzug nach Pirna, während zwei 10-km-Läufer die Straßenbahn zum Blauen Wunder nehmen. Auch hier ist alles bestens organisiert. Zeitgleich fällt der Startschuss auf beiden Strecken um 9.10 Uhr. Die Marathonläufer starten 9.25 Uhr in Königstein, aber unter

diesen ist ja kein Blau- Gelber.

Die Strecke entlang der Elbe ist landschaftlich einzigartig. Das Wetter ist freundlich, die Welt in Ordnung. Wir tragen alle unseren Vornamen auf der Startnummer und werden somit auch oft persönlich angefeuert...

Eine bunte Läuferkarawane schlängelt sich wie die Elbe durch die Frühlingslandschaft. Irgendwann ist das Blaue Wunder von weitem zu sehen. Da sind 13 km geschafft. Später erscheint die Waldschlößchenbrücke in der Ferne. Aber bis dahin dauert es noch... Dann endlich sieht man das Panorama der Innenstadt mit der Frauenkirche und den anderen markanten Türmen. Ich laufe ganz tapfer meinen Rhythmus und doch soll es auf meinem allerletzten Kilometer passieren, dass mich ganz kurz vor meinem Einlauf in

das Heinz- Steyer- Stadium der Marathon- Sieger überholt. Dieser stellt, wie die erste Frau, den Streckenrekord ein. Es gibt auch noch einen Rekord, aber den entnehme ich erst am nächsten Morgen aus der Sächsischen Zeitung. Ein Dreißigjähriger hat den Weltrekord im Rückwärtslaufen über 10 km eingestellt, ist unter 40 Minuten geblieben. Titelzeile: „Im Blindflug zum Weltrekord“. Unvorstellbar für mich, die ich es bei weitem nicht im Vorwärtslaufen schaffen würde!
Insgesamt haben 6219 Läufer die Strecke unter die Beine genommen.

Die Stimmung bei der Nudelparty im Stadium ist super, der Sonnenschein wird



dann doch irgendwann durch einen Platzregen abgelöst.
Ernst Sch. will nicht mehr auf seine Siegerehrung warten (3. Platz), und so machen wir uns alle mit vollem Bauch auf den Heimweg und werden kurz vor unserem Hotel doch noch pitschenass.



Kleine Regenerationspause, die geplante Dampferfahrt auf der Elbe fällt buchstäblich ins Wasser! Später dann treffen wir uns alle im Foyer des Hotels, danken unserem Laufwart und Vereinsausflugsorganisator Wolfgang S. von Herzen und machen uns auf zur Wanderung zum

Feldschlösschen- Stammhaus. Hier füllen wir in uriger Atmosphäre mit riesigen Portionen unsere Energiespeicher wieder auf.

Die Frage nach dem Ziel der nächsten Vereinsfahrt wird gestellt. Ich würde gern z.B. im nächsten Jahr nach Hamburg fahren oder gar über den Tejo laufen... Der Nachtzug nach Lissabon lässt grüßen. Es bleibt spannend!

Herzlichen Dank allen, die dabei waren!



Besondere Hochachtung verdient Frank Dornick, der ein halbes Jahr nach seiner Operation mit künstlicher Hüfte die 10- km- Strecke gut bewältigt hat!

Jenau so isset!

Bis gleich auf dem Rennsteig!

Eure Petra am 02. Mai 2015